



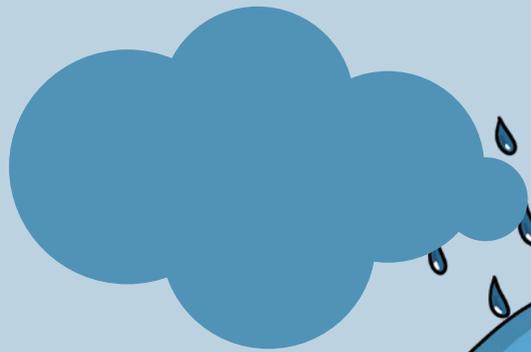
Die Kinderfreunde



rote
Falken

KINDERSCHUTZ METHODENSETS

FÜR DIE KINDER- & JUGENDGRUPPENARBEIT



Liebe Kinderfreundinnen und Kinderfreunde, liebe Gruppenleiter:innen, liebe Ortsgruppen,

wie ihr bestimmt bereits wisst, ist uns Kinderfreunden das Thema Kinderschutz sehr wichtig. Wahrscheinlich habt ihr selbst schon in entsprechenden Schulungen vieles darüber gehört und gelernt – falls nicht, meldet euch doch bitte bei eurer Landesorganisation!

WARUM UNS KINDERSCHUTZ WICHTIG IST

Dass Kinder und Jugendliche sich bei uns wohl und sicher fühlen können, ist uns schon seit langer Zeit ein Anliegen. Es leitet uns seit Jahren in der Planung unserer Veranstaltungen und Angebote. Um dieses bereits bestehende Commitment in klare und verbindliche Regeln zu gießen, wurde bei der Bundeskonferenz der Kinderfreunde 2021 ein Antrag zum Thema Kinderschutz beschlossen. Durch diesen Antrag wird geregelt, dass wir Kinderfreunde das Thema Kinderschutz auf all unseren Ebenen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten und weiterdenken. So wollen wir Kindern und Jugendlichen bei den Kinderfreunden sichere Orte bieten, an denen sie sich gehalten fühlen, entfalten können und gemeinsam mit uns die Welt gestalten. Auf diese Weise treten wir auch weiter stark für Kinderrechte ein und setzen sie in unserer Organisation aktiv und partizipativ um.

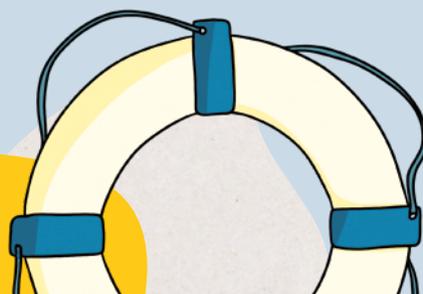
WIE IHR EUCH MIT DEM THEMA KINDERSCHUTZ BESCHÄFTIGEN KÖNNT

Mit diesem Methodenset könnt ihr das Thema Kinderschutz jetzt in eure Gruppenstunden und zu euren Veranstaltungen bringen und mit Kinder- und Jugendgruppen direkt und partizipativ dazu arbeiten. Dazu haben wir für euch **altersentsprechende Workshop-Konzepte** erstellt, die ihr ganz einfach umsetzen könnt.

Das Methodenset ist aber nicht eure einzige Unterstützung. Alle Landesorganisationen und auch die Bundesorganisation der Kinderfreunde bieten in regelmäßigen Abständen Workshops und andere Bildungsformate zum Thema Kinderschutz an. Daran können alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen teilnehmen. Besonders dann, wenn ihr mit Kindern arbeitet, ist der Besuch eines solchen Schulungsangebots sicher hilfreich für euch. Denn diese Schulungen sollen euch dabei unterstützen, Angebote für Kinder und Jugendliche so zu gestalten, dass sich alle wohlfühlen können. Außerdem bekommt ihr wichtige Informationen dazu, was ihr tun könnt, wenn sich jemand nicht wohlfühlt bzw. wenn Grenzen überschritten werden.

Alle Infos zum Thema Kinderschutz findet ihr auch auf
kinderfreunde.at/kinderschutz

Jetzt wünschen wir euch viel Spaß beim Durchschmökern
der Methodensammlung und viele spannende Momente
bei der Durchführung eurer Gruppenstunden!



IMPRESSUM

STAND JÄNNER 2023

Kinderfreunde Österreich
Rauhensteingasse 5/5
1010 Wien

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
Bettina Rehner, Christina Schauer, Julia Zierlinger

GRAFIK & ILLUSTRATION:
Karin Blum, Klaus Schöngruber, Magdalena Weyrer

LEKTORAT:
Sandra Kapuy

Inhalt

06

Kinderschutz
und
Kinderrechte

•

08

**Kinderschutz-Workshop
für Minis**

(Alter: 3-5 Jahre)

•

14

**Kinderschutz-Workshop
für Freundschaftskinder**

(Alter: 6-9 Jahre)

•

20

**Kinderschutz-Workshop
für Rote Falken**

(Alter: 10-15 Jahre)

•

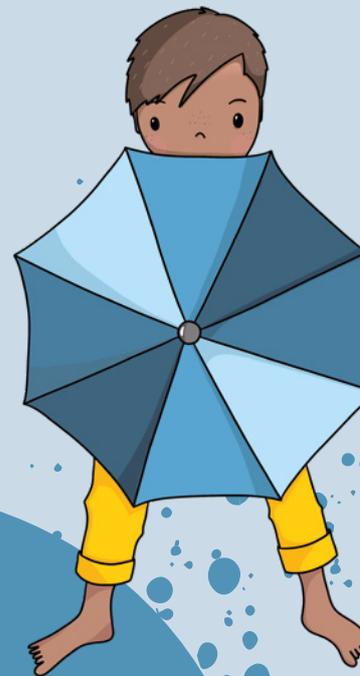
26

Empfehlung von Kinderfreunde-
Liedern zur Behandlung
des Themas

•

28

Weiterführende
Informationen und Quellen
zum Thema



KINDERSCHUTZ & KINDERRECHTE

Bereits seit über 30 Jahren setzen wir Kinderfreunde uns für die Umsetzung der Kinderrechte ein. In unserer Arbeit für und mit Kindern und Jugendlichen leiten uns die Kinderrechte und sind uns eine Orientierungshilfe. Deshalb ist es uns wichtig, dass junge Menschen **Halt und Sicherheit** bei unseren eigenen Aktivitäten, aber auch in der gesamten Gesellschaft erfahren. Wir wollen ihnen den Raum und die Rahmenbedingungen geben, um sich zu **entfalten**. Außerdem haben unsere Angebote auch immer im Fokus, dass Kinder und Jugendliche dabei selbst **mitgestalten** können.

Diese 3 Säulen (halten – entfalten – gestalten) entsprechen nicht zufällig auch den 3 Kategorien, denen die einzelnen Kinderrechte zugeordnet werden können:

- **Schutzrechte** garantieren die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen und betreffen Themen wie Missbrauch, Vernachlässigung und Ausnutzung (Schutz des Lebens, Schutz vor Gewalt, Schutz vor Ausbeutung etc.). Sie stehen also für **Halt** und Sicherheit.
- **Versorgungsrechte** betreffen bestimmte Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, zum Beispiel jene nach Bildung, Ernährung, Gesundheit und Dienstleistungen (Recht auf Gesundheitsversorgung, Recht auf Bildung, Recht auf Familie etc.). Sie stellen sicher, dass Kinder und Jugendliche Raum für **Entfaltung** erfahren.
- **Partizipations- oder Teilhaberechte** erkennen an, dass Kinder und Jugendliche die Fähigkeiten haben, Entscheidungen zu treffen, sich an der Gesellschaft zu beteiligen, gehört und in Entscheidungen einbezogen zu werden (z.B. Recht auf Informationen, Recht auf Mitbestimmung, Recht auf Meinungsäußerung etc.). Sie gewährleisten, dass junge Menschen Möglichkeiten zur **Gestaltung** ihrer Welt haben.

Uns Kinderfreunden ist die Wahrung und Gewährleistung der Kinderrechte in allen drei Kategorien sehr wichtig. Im Bereich des Kinderschutzes liegt der Fokus zwar auf der Kategorie der Schutzrechte, doch auch Versorgung und Teilhabe – oder in unseren Begriffen: Entfaltung und Gestaltung – dürfen nicht zu kurz kommen. Hier ist die besondere Herausforderung also, eine gute Balance zwischen Schutz und dem Eröffnen von Möglichkeiten zu finden, um Kindern und Jugendlichen eine sichere, aber auch freie Umgebung zu bieten.



EINIGE RECHTE DER KINDERRECHTE-KONVENTION SIND FÜR DAS THEMA KINDERSCHUTZ BESONDERS WICHTIG:

1) *Recht auf Schutz vor Gewalt*

Das Recht auf Schutz vor Gewalt soll Kinder und Jugendliche vor jeder Form der Gewalt (körperliche, psychische, sexuelle, strukturelle, ...) und körperlicher und seelischer Vernachlässigung schützen. Dies beinhaltet ebenso das Setzen der Maßnahmen gegen Gewalt, Ausbeutung, Vernachlässigung und Misshandlung.

2) *Recht auf Privatsphäre*

Es gibt Dinge, die niemanden etwas angehen außer das Kind selbst. Das müssen alle Erwachsenen respektieren, denn alle Kinder haben ein Recht auf die eigene Privatsphäre.

3) *Das Recht auf Meinungs- und Gedankenfreiheit*

Die Gedanken und Meinungen von Kindern sind frei. Das bedeutet auch, dass sie niemals dafür bestraft werden dürfen, wenn sie sagen, was sie denken.

4) *Recht auf Information*

Alle Kinder haben ein Recht auf Informationen, vor allem dann, wenn es um ihr eignes Leben und ihren Körper geht.

5) *Recht auf Fürsorge und Schutz*

Jedes Kind hat ein Recht auf einen Platz unter Menschen, die es mögen. Kinder sollen sich geborgen fühlen und alles haben, was sie für ein gutes Leben benötigen.

6) *Das Recht auf Gesundheit*

Alle Kinder haben ein Recht auf ärztliche Hilfe und Betreuung bei Krankheiten oder Verletzungen. Außerdem hat jedes Kind das Recht darüber informiert zu werden, was bei Untersuchungen oder Therapien passiert. Auch das Recht auf ein gesundes Leben, um Krankheiten zu vermeiden, wie z.B. durch sauberes Trinkwasser und Erziehung zur Sauberkeit und Hygiene, sind Teil dieses Kinderrechtes.

7) *Recht auf Erfüllung der Grundbedürfnisse des Kindes*

Jedes Kind hat das Recht darauf, ohne Not aufzuwachsen, solange bis es auf eigenen Füßen steht. Dies beinhaltet Essen, Trinken, Kleidung, Wohnen und Ausbildung.

8) *Recht auf Bildung*

Alle Kinder haben das Recht auf gute Bildung, unabhängig vom Einkommen ihrer Eltern. Es sollen allen Kindern alle Wege offenstehen. Auch in der Schule muss die Menschenwürde des Kindes immer gewahrt bleiben.

9) *Recht auf Freizeit und Erholung*

Kinder sollen auch Zeit haben, in der sie machen können, worauf sie Lust haben. Egal ob Sport, Musik, Tanz oder Malerei – Hauptsache Entspannung, Spiel und Spaß!

Das Thema Kinderschutz steht also in engem Zusammenhang mit den Kinderrechten. Sie bilden die Basis sowohl für die Erarbeitung unserer Kinderschutzkonzepte und unsere Regeln für den Umgang miteinander, also auch für die generelle Gestaltung unserer Arbeit.

Wenn ihr euch noch mehr mit dem Thema Kinderrechte beschäftigen wollt, schaut doch mal auf kinderfreunde.at/kinderrechte vorbei!

KINDERSCHUTZ-WORKSHOP

für Minis (Alter: 3-5 Jahre)

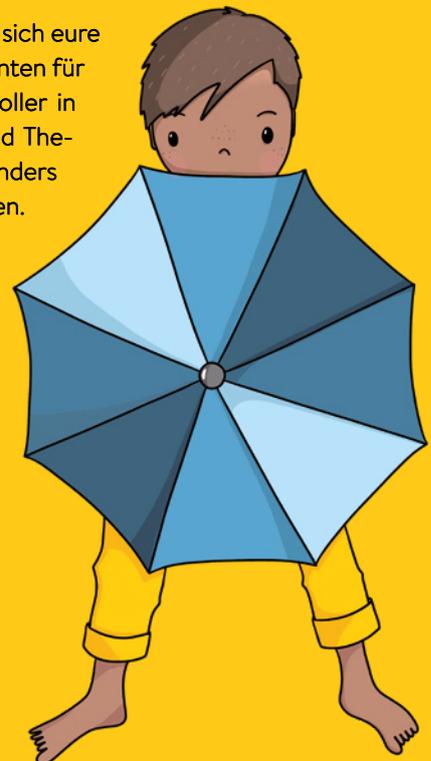
Bevor ihr voll durchstartet ...

Wenn ihr über Themen wie Kinderschutz oder auch persönliche Grenzen, Freiräume und Bedürfnisse sprecht, solltet ihr immer darauf achten, dass es allen Kindern und Jugendlichen bei Gesprächen darüber gut geht. All diese Themen sind sehr persönlich und können aufwühlend sein. Wenn ihr also merkt, dass Kinder und Jugendliche in eurer Gruppe emotional auf eine Methode reagieren, schafft ein sicheres Umfeld für sie. Helft ihnen so dabei, sich wieder wohlfühlen zu können und unterbrecht die Methode dazu gegebenenfalls. Vergesst dabei aber nicht, dass solche Situationen auch für die restliche Gruppe belastend oder verwirrend sein können und sprecht vorsichtig mit der Gruppe darüber.

Wir empfehlen euch dringend, für die Durchführung der folgenden Methoden in einem Betreuer:innen-Team von zumindest 2 Personen zu arbeiten. So könnt ihr auch in herausfordernden Situationen gut reagieren und müsst das komplexe Thema Kinderschutz nicht alleine bearbeiten.

Bei diesem Gruppenstunden-Konzept gibt es verschiedene Varianten, wie das Thema mit der Gruppe behandelt werden kann. Wir beginnen dabei mit den Einsteiger:innen-Methoden. Diese eignen sich gut für Gruppen, die sich noch nicht so gut kennen und in denen deshalb vielleicht noch nicht so viel gegenseitiges Vertrauen vorhanden ist. Auch wenn ihr als Gruppenleiter:innen euch im Thema Kinderschutz noch nicht ganz so sicher fühlt und euch zuerst etwas langsamer an das Thema herantasten möchtet, könnt ihr die Einsteiger:innen-Varianten wählen.

Wenn ihr im Thema Kinderschutz schon fest im Sattel sitzt und sich eure Gruppe gut kennt und vertraut, könnt ihr auch gleich die Varianten für Fortgeschrittene ausprobieren. Diese sind etwas anspruchsvoller in der Durchführung und können tiefgreifende Gespräche und Themen zur Folge haben. Achtet bei diesen Methoden also besonders gut auf die Stimmung in der Gruppe und bei allen Teilnehmenden.





1) Einstieg

Begrüßung: gemeinsames Spiel/Vorstellrunde, wenn Bedarf

2) Hauptteil

EINSTEIGER

„Was braucht der Teddybär?“

1. BESCHREIBUNG:

Alle setzen sich in einem Kreis auf. Ein Teddybär sitzt in der Mitte der Gruppe. Es wird eine kurze Geschichte zum Bären erzählt, die den Kindern die Möglichkeit gibt, sich etwas besser in die Situation einzufühlen.

2. GESCHICHTE ÜBER TEDDY, DEN TEDDYBÄREN:

Teddy geht das zweite Jahr in den Teddybären-Kindergarten, wo er schon viele Freund:innen gefunden hat. Mit ihnen spielt, bastelt und lacht er gerne. Am liebsten mag Teddy das gemeinsame Spielen im Turnsaal, weil es dort ganz viele unterschiedliche und bunte Bälle gibt, mit denen ihm das Spielen so richtig viel Spaß macht. Doch in den letzten Wochen hat sich etwas verändert, Teddy hat sich verändert. Teddy kommt oft mit schmutziger Kleidung und ohne Jause in den Kindergarten. Eines Tages erzählt Teddy seiner Freundin Kroko, dass Mama und Papa zu Hause ganz viel streiten. Deswegen verbringt er viel Zeit allein in seinem Zimmer und ist oft traurig.



3. REFLEXION:

1. SCHRITT: Nun wird gemeinsam überlegt: Was braucht der Teddybär, um wieder glücklich zu sein? Was braucht Teddy, um glücklich groß zu werden? Wobei fühlt sich Teddy gar nicht wohl? Die Antworten der Kinder werden gesammelt und mit Hilfe von Symbolen auf Kärtchen gezeichnet. Die Kärtchen werden anschließend je nach Antwort auf die Plakate mit den entsprechenden Smileys geklebt.

2. SCHRITT: Den Kindern wird nun die Frage gestellt: Wer ist denn nun verantwortlich, dass Teddy all das, was er braucht, bekommt? Und wie kann man ihm in den Momenten helfen, in denen er sich nicht wohl fühlt? - Dies wird zu den Symbolen/Notizen ergänzt. Abschließend werden die so gesammelten Dinge noch einmal angeschaut. Dabei wird darauf geachtet, ob Teddy denn vielleicht sogar ein Recht auf einige der Dinge hat, die er laut der Gruppe braucht.

3. SCHRITT: Nun sollen sich die Kinder überlegen, was sie – ganz ähnlich wie Teddy – selbst brauchen, um glücklich, sicher und gesund groß zu werden. Und wer ist dafür verantwortlich, dass diese Bedürfnisse erfüllt sind? Die Antworten auf diese Fragen werden mit den zuvor gesammelten Zeichnungen und Symbolen auf den Karten aus Schritt 1 und 2 verglichen.

4. SCHRITT: Jetzt wird gemeinsam ein Blick auf die Kinderrechte geworfen. Denn die Bedürfnisse von Teddy und von den Kindern der Gruppe sind vermutlich alle auch ein Teil der Kinderrechte. Dabei sollten vor allem Schutzrechte hervorgehoben werden, also jene Rechte, die sich speziell auf den Schutz vor Gewalt, vor Vernachlässigung, den Schutz der Privatsphäre etc. beziehen. Welche Kinderrechte für ein sorgenfreies, glückliches und sicheres Aufwachsen besonders wichtig sind, findet ihr auf Seite 6 im Teil „Kinderschutz und Kinderrechte“.

Material:

- 2 Plakate (1x mit lachendem, 1x mit traurigem Smiley)
- Flipchart-Stifte/Filzstifte
- Kärtchen

Zeit: 20-30 Minuten

FORTGESCHRITTENE

Gute & schlechte Geheimnisse

1. VORBEREITUNG:

Unterschied gute und schlechte Geheimnisse:

Es gibt Geheimnisse, die in meinem Bauch Schmetterlinge fliegen lassen, die ich für mich behalte, weil sie vielleicht eine Überraschung sind (z.B. ein geplantes Geschenk) oder bei denen ich nicht möchte, dass sie eine andere Person weiß (z.B. das Versteck meines Tagebuches) - das sind GUTE Geheimnisse.

Es gibt aber auch Geheimnisse, die in mir ein komisches

Gefühl auslösen, die mir nicht guttun, die mir sogar manchmal Bauchschmerzen bereiten, bei denen ich will, dass mir jemand hilft – das sind SCHLECHTE Geheimnisse. Sowohl die guten als auch schlechten Geheimnisse können mich selbst betreffen oder sie können zum Beispiel Freund:innen oder die eigenen Geschwister betreffen. Aus diesem Grund ist es wichtig, immer daran zu denken: Ein Geheimnis, das mir Sorge bereitet, behalte ich niemals für mich!

Material:

- Beispielgeschichten auf Kärtchen zum Vorlesen (gute Geheimnisse auf grüne Kärtchen, schlechte Geheimnisse auf rote Kärtchen)

Zeit: 20-30 Minuten

2. BESCHREIBUNG:

Die Gruppe setzt sich in einem Kreis auf. Zu Beginn wird dann der Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen besprochen (s. Vorbereitung). Danach werden unterschiedliche Geheimnisse von den vorbereiteten Kärtchen mit Beispielgeschichten vorgelesen und dann mittels folgender Fragen besprochen.

- Ist das ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis?
- Würdest du das Geheimnis für dich behalten oder jemandem erzählen?
- Wem kannst du denn ein solches Geheimnis erzählen?

Bei der Besprechung der Geschichten ist es besonders wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass man keine Petze ist, wenn man schlechte Geheimnisse weitersagt. Es ist mutig und wichtig dies zu tun, weil man sich für sich selbst oder andere einsetzt!



3. REFLEXION:

Nach den Geschichten kann die Gruppe gemeinsam darüber reden, welche Geheimnisse die Kinder schon hatten. Dazu kann man zum Beispiel solche oder ähnliche Fragen stellen:

- Hattest du selbst schon einmal ein gutes/schlechtes Geheimnis?
- Was hat das für Gefühle bei dir ausgelöst?
- Wem kannst du denn ein solches Geheimnis erzählen?
- Was kannst du machen, wenn du merkst, dass ein:e Freund:in in Not ist?

Wenn ihr dabei über schlechte Geheimnisse spricht, tut dies vorsichtig. Es kann vorkommen, dass Kinder sich bei einem solchen Gespräch unwohl fühlen, wenn sie zum Beispiel aktuell ein schlechtes Geheimnis bewahren und darüber noch nicht gesprochen haben. Achtet also besonders gut auf die Reaktionen der Kinder in der Gruppe, wenn ihr das Thema anspricht. Außerdem ist es wichtig, dass ihr klarstellt, dass sich niemand schuldig fühlen muss, wenn er oder sie ein schlechtes Geheimnis (noch) nicht weiter erzählen kann. Denn so etwas braucht sehr viel Mut und Kraft und fällt auch Erwachsenen nicht leicht. Deswegen sollt ihr den Kindern hier aufzeigen, dass sie mutig und stark sind und dass es wichtig ist, solche Geheimnisse zu erzählen. Außerdem könnt ihr gemeinsam Menschen im Umfeld der Kinder finden, denen sie sich anvertrauen können. Ein schlechtes Geheimnis kann man ruhig auch mehreren Personen erzählen, z.B. Freund:innen, Lehrer:innen, Betreuer:innen, Eltern, ...

4. BEISPIELE GUTE & SCHLECHTE GEHEIMNISSE:

Ein anderes Kind nimmt dir dein Spielzeug weg und sagt zu dir, dass du niemanden etwas davon sagen darfst, sonst haut es dich!
Du bist darüber traurig und hast Angst.

Du malst ein Bild für deine Mama. Du möchtest ihr dieses Bild zu ihrem Geburtstag schenken und hast es deswegen versteckt.
Du erzählst niemandem davon.

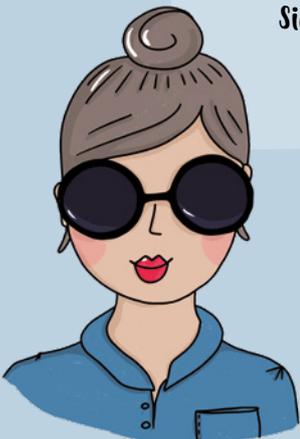
Ein Erwachsener, den du gut kennst, will dich küssen und umarmen. Du möchtest das aber nicht. Er sagt, dass du es niemandem erzählen darfst und dass es euer Geheimnis ist. Du hast Angst, dass er es nochmal tut.

Deine Freundin Lilly macht beim Witze erzählen vor lauter Lachen in die Hose. Sie bekommt rote Backen und es ist ihr sehr peinlich. Sie bittet dich darum, es den anderen Kindern nicht zu erzählen.

Dein bester Freund Maxi hat dir erzählt, dass er zu Hause immer wieder geschlagen wird. Er ist sehr traurig deswegen, aber sagt, du sollst es niemandem weitererzählen, sonst bekommt er noch mehr Probleme.

Dein Freund Musa bekleckert beim Eisessen sein neues T-Shirt. Er befürchtet, dass seine Mama schimpfen könnte. Ihr versucht den Eisfleck aus dem T-Shirt heraus zu waschen, damit es niemand merkt.

Leni und Emma sind mit größeren Kindern im Garten. Plötzlich werden sie von den größeren Kindern geschlagen. Sie verlangen von Leni und Emma nichts zu erzählen, da sie sonst blöde, kleine Petzen wären.



TIPP: Ihr könnt euch auch zum Abschluss gemeinsam ein Lied zu guten und schlechten Geheimnissen anhören:
<https://www.youtube.com/watch?v=QxpeXRD506Y>



3) Abschluss

DIY Gefühlsuhr

1. Zum Abschluss werden gemeinsam Gefühlsuhren gebastelt. Diese können ab sofort gemeinsam genutzt werden, um die aktuelle Stimmung bzw. Gefühlslage der Kinder am Ende einer Gruppenstunde einzufangen oder gegebenenfalls auch zwischendurch, um ihr Feedback einzuholen.

Man kommt nochmals gemeinsam in einem Kreis zusammen, zeigt die Smileys für die Gefühlsuhr her und fragt die Kinder, welche Gefühle sie hier sehen. Gemeinsam spricht man über Gefühle, dass es viele unterschiedliche gibt und sich diese auch rasch verändern können. In manchen Situationen erkennt man gleich, wie sich jemand fühlt und manchmal ist es ganz schwierig Gefühle zu erkennen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass man in manchen Situationen zeigt oder sagt, wie man sich fühlt. Es ist aber auch vollkommen in Ordnung zu sagen, dass man das gerade nicht möchte. Mit dieser Gefühlsuhr kann es jetzt leichter werden, Gefühle ganz einfach und deutlich zu zeigen.

2. ANLEITUNG:

Ihr könnt entweder als ganze Gruppe eine gemeinsame Uhr gestalten, oder jedes Kind kann seine:ihre eigene Gefühlsuhr basteln. Und so geht's:

- Klebt die Vorlage auf einen Karton und macht mit der Schere ein Loch in der Mitte der Uhr (dies kann ggf. auch bereits vorbereitet werden).
- Schneidet die Uhr und den Zeiger entlang der Markierung aus.
- Bemalt die 4 Bereiche auf der Uhr mit 4 unterschiedlichen Farben und bemalt auch den Zeiger.
- Schneidet die Smileys aus (auch dies kann bereits im Vorfeld erfolgen) - die Kinder sollen sich dann 4 unterschiedliche Emotionen aussuchen.
- Beklebt die Uhr mit den 4 Emotionen (jeder Bereich bekommt eine Emotion).
- Zu Letzt befestigt ihr den Zeiger mit der Musterbeutelklammer an der Uhr.

3. Abschließend könnt ihr (noch einmal) gemeinsam besprechen, an wen sich die Kinder wenden können, wenn sie ein offenes Ohr, Hilfe oder Unterstützung brauchen. Das ist natürlich je nach Situation unterschiedlich, aber grundsätzlich gilt:

- *Vertraue dich Freund:innen an und geh den weiteren Weg gemeinsam, denn dann geht es einfacher.*
- *Sprich mit deiner Familie.*
- *Rede mit deinen Pädagog:innen im Kindergarten.*
- *Suche Unterstützung bei deinen Gruppenleiter:innen.*
- *Wende dich an die Kinderschutzbeauftragten in deiner Ortsgruppe.*
- *Schreibt doch auch gemeinsam Namen und Kontaktdaten eurer Kinderschutzbeauftragten auf und hängt ev. ein Foto dazu.*

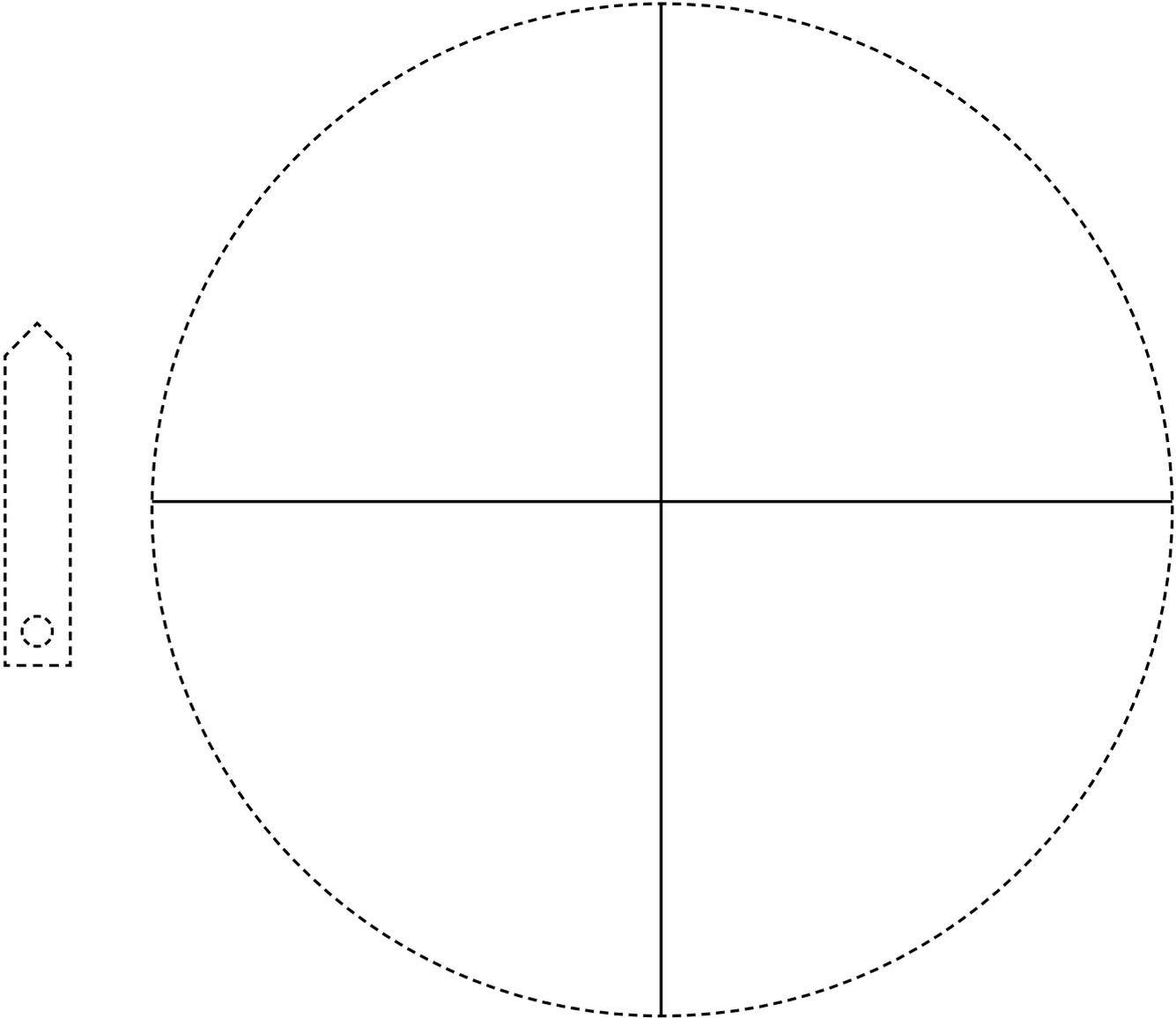
Material:

- Karton
- Schere
- Klebstoff
- Farbstifte
- Musterbeutelklammer (zum Befestigen des Zeigers)
- Ausgedruckte Vorlagen in Anzahl der Kinder

Zeit: ca. 15 Minuten



BASTELVORLAGE
Gefühlsuhr



KINDERSCHUTZ-WORKSHOP

für Freundschaftskinder

(Alter: 6-9 Jahre)

Bevor ihr voll durchstartet ...

Wenn ihr über Themen wie Kinderschutz oder auch persönliche Grenzen, Freiräume und Bedürfnisse spricht, solltet ihr immer darauf achten, dass es allen Kindern und Jugendlichen bei Gesprächen darüber gut geht. All diese Themen sind sehr persönlich und können aufwühlend sein. Wenn ihr also merkt, dass Kinder und Jugendliche in eurer Gruppe emotional auf eine Methode reagieren, schafft ein sicheres Umfeld für sie. Helft ihnen so dabei, sich wieder wohlfühlen zu können und unterbrecht die Methode dazu gegebenenfalls. Vergesst dabei aber nicht, dass solche Situationen auch für die restliche Gruppe belastend oder verwirrend sein können und sprecht vorsichtig mit der Gruppe darüber.

Wir empfehlen euch dringend, für die Durchführung der folgenden Methoden in einem Betreuer:innen-Team von zumindest 2 Personen zu arbeiten. So könnt ihr auch in herausfordernden Situationen gut reagieren und müsst das komplexe Thema Kinderschutz nicht alleine bearbeiten.

Bei diesem Gruppenstunden-Konzept gibt es verschiedene Varianten, wie das Thema mit der Gruppe behandelt werden kann. Wir beginnen dabei mit den Einsteiger:innen-Methoden. Diese eignen sich gut für Gruppen, die sich noch nicht so gut kennen und in denen deshalb vielleicht noch nicht so viel gegenseitiges Vertrauen vorhanden ist. Auch wenn ihr als Gruppenleiter:innen euch im Thema Kinderschutz noch nicht ganz so sicher fühlt und euch zuerst etwas langsamer an das Thema herantasten möchtet, könnt ihr die Einsteiger:innen-Varianten wählen.

Wenn ihr im Thema Kinderschutz schon fest im Sattel sitzt und sich eure Gruppe gut kennt und vertraut, könnt ihr auch gleich die Varianten für Fortgeschrittene ausprobieren. Diese sind etwas anspruchsvoller in der Durchführung und können tiefergreifende Gespräche und Themen zur Folge haben. Achtet bei diesen Methoden also besonders gut auf die Stimmung in der Gruppe und bei allen Teilnehmenden.





1) Einstieg

Begrüßung: gemeinsames Spiel/Vorstellrunde, wenn Bedarf

2) Hauptteil

EINSTEIGER

„Was braucht der Teddybär?“

Material:

- 2 Plakate (1x mit lachendem, 1x mit traurigem Smiley)
- Flipchart-Stifte/Filzstifte
- Kärtchen

Zeit: 20-30 Minuten

1. BESCHREIBUNG:

Alle setzen sich in einem Kreis auf. Ein Teddybär sitzt in der Mitte der Gruppe. Es wird eine kurze Geschichte zum Bären erzählt, die den Kindern die Möglichkeit gibt, sich etwas besser in die Situation einzufühlen.

2. GESCHICHTE ÜBER TEDDY, DEN TEDDYBÄREN:

Teddy geht das zweite Jahr in die Teddybären-Schule, wo er schon viele Freund:innen gefunden hat. Mit ihnen spielt, bastelt und lacht er gerne. Am liebsten mag Teddy das gemeinsame Spielen im Turnsaal, weil es dort ganz viele unterschiedliche und bunte Bälle gibt, mit denen ihm das Spielen so richtig viel Spaß macht. Doch in den letzten Wochen hat sich etwas verändert, Teddy hat sich verändert. Teddy kommt oft mit schmutziger Kleidung und ohne Jause in die Schule. Eines Tages erzählt Teddy seiner Freundin Kroko, dass Mama und Papa zu Hause ganz viel streiten. Deswegen verbringt er viel Zeit allein in seinem Zimmer und ist oft traurig.



3. REFLEXION:

1. SCHRITT: Nun wird gemeinsam überlegt: Was braucht der Teddybär, um wieder glücklich zu sein? Was braucht Teddy, um glücklich groß zu werden? Wobei fühlt sich Teddy gar nicht wohl? Die Antworten der Kinder werden gesammelt und mit Hilfe von Symbolen auf Kärtchen gezeichnet. Die Kärtchen werden anschließend je nach Antwort auf die Plakate mit den entsprechenden Smileys geklebt.

2. SCHRITT: Den Kindern wird nun die Frage gestellt: Wer ist denn nun verantwortlich, dass Teddy all das, was er braucht, bekommt? Und wie kann man ihm in den Momenten helfen, in denen er sich nicht wohl fühlt? - Dies wird zu den Symbolen/Notizen ergänzt. Abschließend werden die so gesammelten Dinge noch einmal angeschaut. Dabei wird darauf geachtet, ob Teddy denn vielleicht sogar ein Recht auf einige der Dinge hat, die er laut der Gruppe braucht.

3. SCHRITT: Nun sollen sich die Kinder überlegen, was sie – ganz ähnlich wie Teddy – selbst brauchen, um glücklich, sicher und gesund groß zu werden. Und wer ist dafür verantwortlich, dass diese Bedürfnisse erfüllt sind? Die Antworten auf diese Fragen werden mit den zuvor gesammelten Zeichnungen und Symbolen auf den Karten aus Schritt 1 und 2 verglichen.

4. SCHRITT: Jetzt wird gemeinsam ein Blick auf die Kinderrechte geworfen. Denn die Bedürfnisse von Teddy und von den Kindern der Gruppe sind vermutlich alle auch ein Teil der Kinderrechte. Dabei sollten vor allem Schutzrechte hervorgehoben werden, also jene Rechte, die sich speziell auf den Schutz vor Gewalt, vor Vernachlässigung, den Schutz der Privatsphäre etc. beziehen. Welche Kinderrechte für ein sorgenfreies, glückliches und sicheres Aufwachsen besonders wichtig sind, findet ihr auf Seite 6 im Teil „Kinderschutz und Kinderrechte“.



EINSTEIGER

Das „Körper-Ich“

1. VORBEREITUNG UND MÖGLICHE EINLEITUNG IN DAS THEMA:

Dein Körper, dein Denken und deine Gefühle gehören dir und nur du alleine darfst darüber bestimmen, was du gerne magst und was nicht. Du ganz alleine entscheidest, ob du dich mit Berührungen, etwas Gesprochenem oder Gefühlen wohl fühlst oder nicht. Du darfst und sollst ruhig mutig sein und laut sagen, wenn du etwas nicht möchtest. Aber manchmal ist es gar nicht so einfach zu sagen, was man gerne hat und was nicht. Aus diesem Grund werden wir uns das jetzt gemeinsam anschauen.

2. BESCHREIBUNG:

Zuerst bekommt jedes Kind ein Flipchart-Papier oder ein Stück des Packpapierbogens. Darauf wird der Umriss eines Körpers gezeichnet. Dazu kann sich das Kind entweder auf das Papier legen und ein anderes Kind zeichnet seinen Umriss nach oder der Umriss wird freihändig gezeichnet.

Im nächsten Schritt wird der Umriss in zwei Teile geteilt, um auf der einen Seite die angenehmen Berührungen, Gefühle und Gedanken aufzuschreiben oder auch zu zeichnen und auf der anderen Seite die unangenehmen. Je nach Körperbereich (Kopf, Rumpf, Hände) sollen verschiedene Dinge in oder um den Umriss geschrieben oder gezeichnet werden.

3. Schafft dafür eine ruhige, angenehme Atmosphäre, legt z.B. Decken und Pölster zum Draufsetzen bereit und spielt leise Musik. Die Kinder sollen sich für das Befüllen ihrer Plakate so viel Zeit nehmen können, wie sie brauchen.

Sind alle Kinder fertig können jene Kinder, die es gerne möchten, der Gruppe ihr persönliches Ergebnis vorstellen. Wichtig ist dabei, dass niemand dazu gedrängt wird, das eigene Plakat vorzustellen. Die Plakate können im Gruppenraum aufgehängt oder mit nach Hause genommen werden.

Im Anschluss daran soll gemeinsam in der Gruppe besprochen werden, was es für Möglichkeiten gibt, wenn man etwas beobachtet, erzählt bekommt oder vielleicht sogar selbst erlebt, was den Personen nicht guttut, sie sich nicht wohl dabei fühlen. Achtet

Material:

- Flipchart-Papier oder Packpapierbögen
- bunte Stifte
- Klebeband

Zeit: ca. 30-40 Minuten



Kopfbereich:

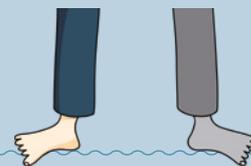
- *daran denke ich gerne/nicht gerne*
- *das höre ich gerne/nicht gerne*
- *darüber spreche ich gerne/nicht gerne*
- *das wünsche ich mir*

Rumpfbereich:

- *das fühle ich gerne/nicht gerne*
- *das sind Personen mit denen ich sehr gerne/nicht so gerne Zeit verbringe*
- *an diesem Ort bin ich gerne/nicht gerne*

Hände:

- *das mache ich gerne/nicht gerne*
- *das tut mir gut und macht mich glücklich/tut mir nicht gut und macht mich unglücklich*



dabei ganz besonders darauf, ob sich bei diesem Gespräch alle wohlfühlen. Auch beim Gestalten der Plakate fühlen sich vielleicht nicht alle Kinder wohl oder jemand möchte sich bei der Plakatgestaltung zurückziehen. Schafft also auch Räume für Kinder, die ihr Plakat lieber ganz alleine ohne andere Kinder um sich gestalten möchten.

4. **EMPFEHLUNG:** Nachdem sich alle aus der Gruppe überlegt haben, was sie gerne mögen/nicht mögen, wäre der perfekte Zeitpunkt, um sich auf gemeinsame Gruppenstundenregeln zu verständigen.



FORTGESCHRITTENE

Gute & schlechte Geheimnisse

1. VORBEREITUNG:

Unterschied gute und schlechte Geheimnisse:

Es gibt Geheimnisse, die in meinem Bauch Schmetterlinge fliegen lassen, die ich für mich behalte, weil sie vielleicht eine Überraschung sind (z.B. ein geplantes Geschenk) oder bei denen ich nicht möchte, dass sie eine andere Person weiß (z.B. das Versteck meines Tagebuchs) - das sind GUTE Geheimnisse.

Es gibt aber auch Geheimnisse, die in mir ein komisches Gefühl auslösen, die mir nicht guttun, die mir sogar

manchmal Bauchschmerzen bereiten, bei denen ich will, dass mir jemand hilft – das sind SCHLECHTE Geheimnisse. Sowohl die guten als auch schlechten Geheimnisse können mich selbst betreffen oder sie können zum Beispiel Freund:innen oder die eigenen Geschwister betreffen. Aus diesem Grund ist es wichtig, immer daran zu denken: Ein Geheimnis, das mir Sorge bereitet, behalte ich niemals für mich!

2. BESCHREIBUNG:

Die Gruppe setzt sich in einem Kreis auf. Zu Beginn wird dann der Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen besprochen (s. Vorbereitung). Danach werden unterschiedliche Geheimnisse von den vorbereiteten Kärtchen mit Beispielgeschichten vorgelesen und dann mittels folgender Fragen besprochen.

- *Ist das ein gutes oder ein schlechtes Geheimnis?*
- *Würdest du das Geheimnis für dich behalten oder jemandem erzählen?*
- *Wem kannst du denn ein solches Geheimnis erzählen?*

Bei der Besprechung der Geschichten ist es besonders wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass man keine Petze ist, wenn man schlechte Geheimnisse weitersagt. Es ist mutig und wichtig dies zu tun, weil man sich für sich selbst oder andere einsetzt!

TIPP: Die guten/schlechten Geheimnisse können bereits in der Vorbereitung auf rote (schlecht) und grüne (gut) Kärtchen geschrieben werden, um es den Kindern etwas zu erleichtern.

3. REFLEXION:

Nach den Geschichten kann die Gruppe gemeinsam darüber reden, welche Geheimnisse die Kinder schon hatten. Dazu kann man zum Beispiel solche oder ähnliche Fragen stellen:

- *Hattest du selbst schon einmal ein gutes/schlechtes Geheimnis?*
- *Was hat das für Gefühle bei dir ausgelöst?*
- *Wem kannst du denn ein solches Geheimnis erzählen?*
- *Was kannst du machen, wenn du merkst, dass ein:e Freund:in in Not ist?*

Wenn ihr dabei über schlechte Geheimnisse spricht, tut dies vorsichtig. Es kann vorkommen, dass Kinder sich bei einem solchen Gespräch unwohl fühlen, wenn sie zum

Beispiel aktuell ein schlechtes Geheimnis bewahren und darüber noch nicht gesprochen haben. Achtet also besonders gut auf die Reaktionen der Kinder in der Gruppe, wenn ihr das Thema anspricht. Außerdem ist es wichtig, dass ihr klarstellt, dass sich niemand schuldig fühlen muss, wenn er oder sie ein schlechtes Geheimnis (noch) nicht weitererzählen kann. Denn so etwas braucht sehr viel Mut und Kraft und fällt auch Erwachsenen nicht leicht. Deswegen sollt ihr den Kindern hier aufzeigen, dass sie mutig und stark sind und dass es wichtig ist, solche Geheimnisse zu erzählen. Außerdem könnt ihr gemeinsam Menschen im Umfeld der Kinder finden, denen sie sich anvertrauen können. Ein schlechtes Geheimnis kann man ruhig auch mehreren Personen erzählen, z.B. Freund:innen, Lehrer:innen, Betreuer:innen, Eltern, ...

Beispielgeschichten →



4. BEISPIELE GUTE & SCHLECHTE GEHEIMNISSE:

Ein anderes Kind nimmt dir dein Handy weg und sagt zu dir, dass du niemanden etwas davon sagen darfst, sonst haut es dich! Du bist darüber traurig und hast Angst.

Du kaufst für deine Oma ein Geburtstagsgeschenk und weil du möchtest, dass niemand davon erfährt, versteckst du es und behältst es für dich.

Ein Erwachsener, den du gut kennst, will dich küssen und umarmen. Du möchtest das aber nicht. Er sagt, dass du es niemandem erzählen darfst und dass es euer Geheimnis ist. Du hast Angst, dass er es nochmal tut.

Deine Freundin macht beim Witze erzählen vor lauter Lachen in die Hose. Sie bekommt rote Backen und es ist ihr sehr peinlich. Sie bittet dich darum, es den anderen Kindern nicht zu erzählen.

Dein bester Freund hat dir erzählt, dass er zu Hause immer wieder geschlagen wird. Er ist sehr traurig deswegen, aber sagt, du sollst es niemanden weitererzählen, sonst bekommt er noch mehr Probleme.

Du bekommst eine Nachricht auf dein Handy von jemanden, den du nicht kennst. In der Nachricht steht etwas Unangenehmes und auch, dass du niemanden davon erzählen sollst. Du bist deswegen verwirrt und verunsichert.

Ihr macht mit der Gruppe einen Ausflug ins Schwimmbad. Beim Herumspielen im Wasser zieht der Betreuer:in Tim immer wieder die Badehose herunter. Er ist der Meinung, dass ist lustig und ihr dürft es nicht zu Hause erzählen.

Leni erzählt dir in der Gruppenstunde, dass sie regelmäßig im Shoppingcenter was stiehlt. Sie sagt dir, wenn du es niemanden erzählst, bekommst du ein Geschenk von ihr.



TIPP: Abschließend könnt ihr euch ein Lied zu guten und schlechten Geheimnissen anhören:
<https://www.youtube.com/watch?v=QxpeXRD506Y>

3) Abschluss

DIY Feedbackkasten

1. Zum Abschluss wird für die Gruppe ein gemeinsamer Kummerkasten bzw. Feedbackkasten gebastelt. Diesen kann die Gruppe nach ihren eigenen Vorstellungen kreativ gestalten und bunt verzieren. Den fertigen Kummerkasten stellt ihr danach an einem gut zugänglichen Ort in eurem Gruppenraum auf. Hier sollen Kinder die Möglichkeit bekommen, anonym Feedback zu geben, bzw. sich im Bedarfsfall auch zu melden, wenn sie Hilfe brauchen.

Zusätzlich dazu kann auch ein Schild mit der Ansprechperson bzw. den Kinderschutzbeauftragten der Ortsgruppe erstellt werden. Es sollte die Kontaktdaten und Fotos der zuständigen Personen zeigen, damit die Kinder wissen, um wen es sich dabei handelt und wie sie diese Person ggf. erreichen können.

2. Abschließend könnt ihr (noch einmal) gemeinsam besprechen, an wen sich die Kinder wenden können, wenn sie ein offenes Ohr, Hilfe oder Unterstützung brauchen. Das ist natürlich je nach Situation unterschiedlich, aber grundsätzlich gilt:

- *Vertraue dich Freund:innen an und geh den weiteren Weg gemeinsam, denn dann geht es einfacher.*
- *Sprich mit deiner Familie.*
- *Rede mit Lehrer:innen in der Schule, denen du vertraust.*
- *Suche Unterstützung bei deinen Gruppenleiter:innen.*
- *Wende dich an die Kinderschutzbeauftragten in deiner Ortsgruppe.*
- *Wenn du lieber anonym bleiben möchtest kannst du dich an „Rat auf Draht“ melden. Dort kannst du telefonisch, online und im Chat Unterstützung bekommen:*

Telefonisch: 147

Online: <https://www.rataufdraht.at/online-beratung>

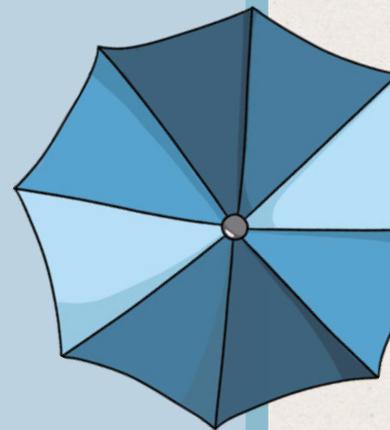
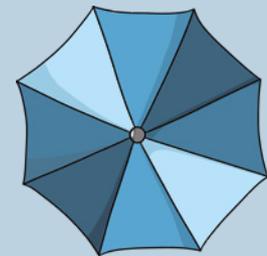
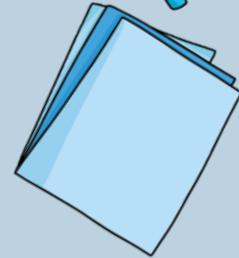
Chat: <https://www.rataufdraht.at/chat-beratung>

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit für die Kinder, dass sie auf ihrem Kinderschutz-Folder ihre Kontaktpersonen und deren Kontaktdaten eintragen können.

Material:

- Box (z.B. alter Schuhkarton)
- Scheren
- Stifte/Farben und Pinsel (je nach Wunsch)
- Buntes Papier

Zeit: ca. 15 Minuten



KINDERSCHUTZ-WORKSHOP

für Rote Falken

(Alter: 10-15 Jahre)

Bevor ihr voll durchstartet ...

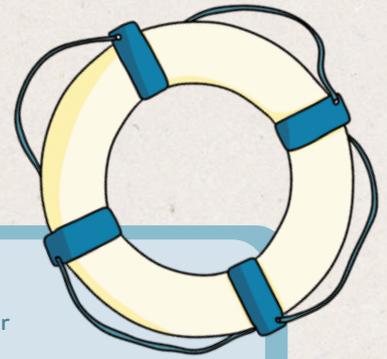
Wenn ihr über Themen wie Kinderschutz oder auch persönliche Grenzen, Freiräume und Bedürfnisse sprecht, solltet ihr immer darauf achten, dass es allen Kindern und Jugendlichen bei Gesprächen darüber gut geht. All diese Themen sind sehr persönlich und können aufwühlend sein. Wenn ihr also merkt, dass Kinder und Jugendliche in eurer Gruppe emotional auf eine Methode reagieren, schafft ein sicheres Umfeld für sie. Helft ihnen so dabei, sich wieder wohlfühlen zu können und unterbrecht die Methode dazu gegebenenfalls. Vergesst dabei aber nicht, dass solche Situationen auch für die restliche Gruppe belastend oder verwirrend sein können und sprecht vorsichtig mit der Gruppe darüber.

Wir empfehlen euch dringend, für die Durchführung der folgenden Methoden in einem Betreuer:innen-Team von zumindest 2 Personen zu arbeiten. So könnt ihr auch in herausfordernden Situationen gut reagieren und müsst das komplexe Thema Kinderschutz nicht alleine bearbeiten.

Bei diesem Gruppenstunden-Konzept gibt es verschiedene Varianten, wie das Thema mit der Gruppe behandelt werden kann. Wir beginnen dabei mit den Einsteiger:innen-Methoden. Diese eignen sich gut für Gruppen, die sich noch nicht so gut kennen und in denen deshalb vielleicht noch nicht so viel gegenseitiges Vertrauen vorhanden ist. Auch wenn ihr als Gruppenleiter:innen euch im Thema Kinderschutz noch nicht ganz so sicher fühlt und euch zuerst etwas langsamer an das Thema herantasten möchtet, könnt ihr die Einsteiger:innen-Varianten wählen.

Wenn ihr im Thema Kinderschutz schon fest im Sattel sitzt und sich eure Gruppe gut kennt und vertraut, könnt ihr auch gleich die Varianten für Fortgeschrittene ausprobieren. Diese sind etwas anspruchsvoller in der Durchführung und können tieferegreifende Gespräche und Themen zur Folge haben. Achtet bei diesen Methoden also besonders gut auf die Stimmung in der Gruppe und bei allen Teilnehmenden.





1) Einstieg

Begrüßung: gemeinsames Spiel/Vorstellrunde, wenn Bedarf

Material:

- Flipchartpapier
- Flipchartstifte
- Ev. Moderationskärtchen & Klebeband

Zeit: 15-20 Minuten

Was brauchst du, um dich wohl und sicher zu fühlen?

1. VORBEREITUNG & MÖGLICHE EINLEITUNG IN DAS THEMA:

Uns Kinderfreunden und Roten Falken sind die Rechte der Kinder sehr wichtig.

Ein wesentlicher Teil der Kinderrechte ist die Sicherstellung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen – dabei geht es uns aber auch darum, dass man euch nicht in Watte einpackt, sondern dass ihr mit dem richtigen Maß an Schutz, den Raum und die Sicherheit habt, euch zu entfalten. Aus diesem Grund ist es für uns wichtig von euch zu wissen, was es braucht, damit ihr euch wohl

und sicher fühlt. Oder anderes gesagt: Welche Rahmenbedingungen müssen für euch bestehen, damit ihr euch entfalten und entwickeln könnt? Es ist uns aber genauso wichtig, dass ihr eure Rechte kennt und auch wisst, wann ein Verhalten oder eine Vorgehensweise nicht in Ordnung oder grenzüberschreitend ist. Denn nur, wenn ihr das wisst könnt ihr euch in weiterer Folge bei einer geeigneten Person Unterstützung holen.

2. BESCHREIBUNG:

Die Gruppe kommt in einem Sesselkreis oder in einem Sitzkreis am Boden zusammen. Zu Beginn sollen die Kinder und Jugendlichen an eine Situation denken, in der sie sich wohlgefühlt haben oder wohlfühlen. Sie sollen sich vor allem das „Drumherum“ vorstellen, also z.B. an welchem Ort das war, wer bei ihnen war, was sie gemacht haben etc. Wenn alle an eine Situation denken, können in einer kurzen Blitzlichtrunde die Situationen geteilt werden, sofern die Kinder und Jugendlichen das möchten. Anschließend werden der Gruppe folgende Fragen gestellt:

- Was brauchst du, um dich wohl und sicher zu fühlen?
- Was sind Situationen, in denen du dich gar nicht wohlfühlst?

- Hast du solche Situationen schon einmal erlebt? Was war das?
- Was bedeutet für dich ein Safe Space?
- Gibt es Räume oder Orte, an denen ihr euch nicht wohlfühlt?

Alle Antworten auf diese Fragen werden auf Flipcharts bzw. Moderationskärtchen gesammelt. Anschließend wird gemeinsam überlegt, mit welchen Kinderrechten diese zusammenhängen. Außerdem könnt ihr besprechen, wie dafür gesorgt werden kann, dass die genannten Bedürfnisse und Rahmenbedingungen für Sicherheit und Wohlfühlen gedeckt werden.

Auch die Antworten und Gedanken zu diesen beiden Fragestellungen werden mit Hilfe von Moderationskärtchen oder auf Flipcharts festgehalten.

3. ALTERNATIVE/ERWEITERUNG:

Statt die genannten Rahmenbedingungen, die die Kinder und Jugendlichen brauchen, um sich wohl und sicher zu fühlen, nur zu sammeln, könnt ihr sie auch etwas anschaulicher ordnen. Zeichnet dazu auf einem Plakat den Körperumriss von einem Menschen auf und teilt diesen in eine linke und rechte Körperhälfte. Definiert je eine positive/angenehme und eine negative unangenehme Seite und ordnet die Antworten der Kinder und Jugendlichen entsprechend zu. Dabei kann der Kopfbereich für die Gedan-

ken, Voraussetzungen genutzt werden. In den Rumpfbereich kann man alles rund um Gefühle kleben bzw. legen. Die Hände und Beine können für alles rund um Berührungen genutzt werden und der Bereich um den Körperumriss herum für Räume oder Orte. So hat man abschließend einen schönen Gesamtüberblick für alle. Wenn ihr euch für diese Erweiterung der Methode entscheidet, plant dafür jedenfalls 10-15 Minuten mehr Zeit ein.

2) Hauptteil

Die Kinderrechte-Ampel

1. VORBEREITUNG

und mögliche Einleitung in das Thema:

Wie ihr bestimmt alle wisst, werden Kinderrechte, vor allem auch die zum Schutz von Kindern leider nicht immer eingehalten. Manchmal ist es gar nicht so einfach solche Situationen zu bemerken. Es ist aber wichtig, zu erkennen, wenn ihr oder Freund:innen von euch in solche Situationen geraten, denn nur so kann man auch reagieren, helfen oder sich wehren. Zumeist stehen diese Erlebnisse in Verbindung mit einem „komischen Bauchgefühl“, das ausgelöst wird, weil man weiß, dass hier etwas nicht stimmt. Es kann auch sein, dass man Angst oder Bauchschmerzen bekommt. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass ihr euch an dieser Stelle Hilfe und Unterstützung sucht, denn das ist euer Recht.

Material:

- Flipchartpapier
- Flipchartstifte
- rote, gelbe und grüne Kärtchen
- Geschichten auf Kärtchen ausgedruckt

Zeit: ca. 30-40 Minuten



2. BESCHREIBUNG:

Die Kinder und Jugendlichen kommen in einem Sesselkreis zusammen oder machen es sich auf Decken und mit Pölstern gemütlich. Die Beispielgeschichten zu Verletzungen der Schutz-Rechte von Kindern und Jugendlichen werden laut vorgelesen. Ist die Gruppe besonders groß könnt ihr euch auch in Kleingruppen aufteilen und jeder Kleingruppe ein paar der Geschichten geben.

Alle Teilnehmenden erhalten im Vorfeld je ein rotes, gelbes und grünes Kärtchen. Das rote Kärtchen bedeutet, dass hier mit Sicherheit Kinderrechte nicht eingehalten werden. Das gelbe Kärtchen bedeutet, dass man sich nicht sicher ist, ob hier ein Kinderrecht missachtet wird. Das grüne Kärtchen bedeutet, dass es in dieser Geschichte zu keiner Missachtung der Kinderrechte kommt.

Mit diesen Kärtchen sollen die Teilnehmenden nun für jede der (vor-)gelesenen Geschichten beurteilen, ob Kinderrechte verletzt wurden oder nicht.

Im nächsten Schritt werden die Geschichten (vor allem jene mit den gelben und roten Kärtchen) gemeinsam noch einmal betrachtet und mit folgenden Fragen beleuchtet:

- Wie würdest du in solch einer Situation reagieren?
- Was denkst du wäre die beste Lösung, um der betroffenen Person zu helfen?
- Zu wem würdest du in solch einer Situation gehen?
- Was sind Möglichkeiten für Anlaufstellen in unterschiedlichen Settings (Schule, Gruppenstunde, Sportverein, Familie, ...)? Woher kann ich in verschiedenen Situationen Hilfe und Unterstützung bekommen?

ALTERNATIVE:

Ihr könnt die einzelnen Geschichten als kurzes Theaterstück mit freiwilligen Personen aus der Gruppenstunde vorspielen. Nach jeder Geschichte könnt ihr gemeinsam überlegen, wie die Situation verhindert werden könnte oder wie beistehende Personen („Active Bystander“) den Verlauf der Situation verändern könnten. Spielt dann die Geschichte noch einmal vor. Alle Zuschauenden können an einem beliebigen Punkt „Stop“ sagen, eine Rolle in der Geschichte übernehmen und die Situation verändern. Bei dieser Variante beantwortet ihr im nächsten Schritt nur diese Fragen:

- Zu wem würdest du in solch einer Situation gehen?
- Was sind Möglichkeiten für Anlaufstellen in unterschiedlichen Settings (Schule, Gruppenstunde, Sportverein, Familie, ...)? Woher kann ich in verschiedenen Situationen Hilfe und Unterstützung bekommen?

Beispielgeschichten →

3. BEISPIELGESCHICHTEN:

Hannah sieht einen Mann, der die Mädchen in der Umkleidekabine heimlich beim Umziehen beobachtet. Als er bemerkt, dass Hannah ihn dabei gesehen hat, droht er ihr, damit sie nichts weitererzählt.

Alex ist eine gute Freundin von dir und sie macht gerade eine Lehre zur Tischlerin. Ihr trefft euch seit längerer Zeit wieder persönlich und dabei erzählt sie dir über ihren Ausbilder, der bei ihr von Anfang an ein komisches Gefühl auslöst.

Er möchte, dass sie „du“ zu ihm sagt und lässt keine Gelegenheit aus, sich ganz nahe über sie zu beugen und dabei ihre Arme zu berühren. Als Alex ihn darauf anspricht, lacht er nur und sagt zu ihr: „Jetzt sei doch nicht so, Mädels. Ihr Jugendlichen seid doch heutzutage eh alle locker drauf, oder?“

Musa und Nermin sind beide in Mädchen aus der Gruppe verliebt, sie vertrauen einander dieses Geheimnis an und versprechen sich gegenseitig, dass sie niemandem davon erzählen. Musa erzählt es aber zu Hause seinem großen Bruder, weil er ihn um Rat fragen möchte.



Du bist mit David seit Jahren gemeinsam in der Klasse.

Eine Schwäche von David war schon immer die Rechtschreibung. Eines Tages nimmt eure Deutschlehrerin sein Heft und liest laut daraus vor, wobei sie jeden Fehler ganz speziell betont. Einzelne Fehler kommentiert sie zusätzlich mit Sprüchen, wie „Wer nämlich mit h schreibt, ist dämlich“. Die gesamte Klasse lacht laut, du blickst in Davids Gesicht. Er wirkt verletzt, gedemütigt und traurig.

Beim Gruppenausflug geht es lustig zu. Die 18 Kinder toben durcheinander, so dass die 3 Betreuer:innen Kurt, Sonja und Birgit alle Hände voll zu tun haben, um alles zu überblicken.

Einige Kinder laufen weit voraus, andere bleiben zurück, weil sie nicht so fit sind. Immer wieder nerven ein paar Jungs die Mädchen und stoßen sie vom Gehsteig auf die Straße. Betreuer Kurt wird langsam zornig, weil ein paar Kinder gar nicht gehorchen wollen. Vor allem 2 Jungs sind ihm ein Dorn im Auge.

Als die beiden trotz seiner mehrmaligen, immer unwirksamer werdenden Ermahnungen wieder ein Mädchen nerven, verliert er die Geduld und brüllt die beiden an: „Wenn ihr nicht gleich Ruhe gebt, kriegt ihr eine Watschen, aber eine feste!“ Er brüllt so laut, dass die beiden richtig erschrecken. Auch die anderen schauen auf und fragen sich, was denn los ist.



Sanela ist zwölf Jahre alt und war lange Zeit regelmäßig in der Gruppenstunde bei den Kinderfreunden. Eines Tages kommt sie nicht mehr.

Ihre Betreuerin versucht sie anzurufen, erfährt von der Mutter aber nur, dass Sanela keine Lust mehr hat zur Gruppe zu gehen.

Einige Zeit später trifft sie Sanela auf der Straße und fragt sie, was denn los sei und warum sie nicht mehr kommt.

Daraufhin erzählt Sanela: „Na wegen Anna und Tobi, die erzählen immer so blöde erfundene Sachen über mich und die anderen glauben das dann und lachen mich aus oder lassen mich nicht mitmachen und so.“

„Warum bist du denn damit nicht zu mir gekommen?“ fragt die Betreuerin.

„Das war mir zu peinlich, da verspotten die mich ja noch mehr, wenn ich petze.“, sagt Sanela darauf.

Du kennst Julia schon seit dem Kindergarten. Seit einiger Zeit kommt Julia immer mit schmutziger Kleidung und ohne Jause in die Schule.

Oft kann man Julia sogar riechen und ihre Fingernägel sind sehr schmutzig. Eigentlich hat Julia immer viel gelacht, aber das hat sich verändert, man hat sie schon lange nicht mehr lachen gesehen.

Tante Christl kommt von Zeit zu Zeit zu Besuch. Jedes Mal gibt sie Berni einen dicken, nassen Schmatzer auf die Wange und drückt ihn dabei fest an ihre Brust.

Berni mag diese Berührungen nicht und es ekelt ihn.

Seine Mama sagt aber immer zu ihm, dass er nett zu seiner Tante Christl sein soll, da sie eh so selten zu Besuch kommt. Deshalb traut sich Berni nicht, sich gegen diese Berührungen zu wehren oder etwas zu sagen.

Ein guter Freund erzählt dir, dass er in letzter Zeit bei vielen Ärzt:innen war, weil er sich komisch fühle.

Er sei laut den Ärzt:innen weder Mädchen noch Junge, sondern dazwischen. „Das nennt man intersexuell“, erklärt er dir. Seine Eltern und Ärzt:innen sagen, dass er aber nicht darüber reden darf, damit andere keine blöden Bemerkungen machen.

TIPP: Ihr könnt die Namen in den Beispielgeschichten auch austauschen. Das ist vor allem dann ratsam, wenn in eurer Gruppe Kinder den gleichen Namen haben, wie eine Figur in einer der Geschichten.

3) Abschluss

DIY Feedbackkasten

1. Zum Abschluss wird für die Gruppe ein gemeinsamer Kummerkasten bzw. Feedbackkasten gebastelt. Diesen kann die Gruppe nach ihren eigenen Vorstellungen kreativ gestalten und bunt verzieren. Den fertigen Kummerkasten stellt ihr danach an einem gut zugänglichen Ort in eurem Gruppenraum auf. Hier sollen Kinder die Möglichkeit bekommen, anonym Feedback zu geben, bzw. sich im Bedarfsfall auch zu melden, wenn sie Hilfe brauchen.

Zusätzlich dazu kann auch ein Schild mit der Ansprechperson bzw. den Kinderschutzbeauftragten der Ortsgruppe erstellt werden. Es sollte die Kontaktdaten und Fotos der zuständigen Personen zeigen, damit die Kinder wissen, um wen es sich dabei handelt und wie sie diese Person ggf. erreichen können.

2. Abschließend könnt ihr (noch einmal) gemeinsam besprechen, an wen sich die Kinder wenden können, wenn sie ein offenes Ohr, Hilfe oder Unterstützung brauchen. Das ist natürlich je nach Situation unterschiedlich, aber grundsätzlich gilt:

- *Vertraue dich Freund:innen an und geh den weiteren Weg gemeinsam, denn dann geht es einfacher.*
- *Sprich mit deiner Familie.*
- *Rede mit Lehrer:innen in der Schule, denen du vertraust.*
- *Suche Unterstützung bei deinen Gruppenleiter:innen.*
- *Wende dich an die Kinderschutzbeauftragten in deiner Ortsgruppe.*
- *Wenn du lieber anonym bleiben möchtest kannst du dich an „Rat auf Draht“ melden. Dort kannst du telefonisch, online und im Chat Unterstützung bekommen:*

Telefonisch: 147

Online: <https://www.rataufdraht.at/online-beratung>

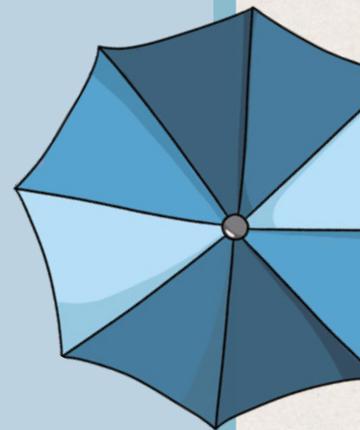
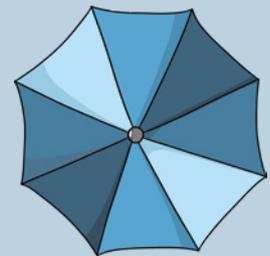
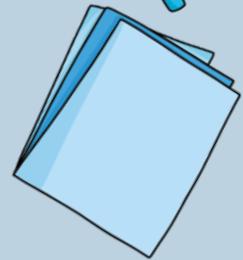
Chat: <https://www.rataufdraht.at/chat-beratung>

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit für die Kinder, dass sie auf ihrem Kinderschutz-Folder ihre Kontaktpersonen und deren Kontaktdaten eintragen können.

Material:

- Box (z.B. alter Schuhkarton)
- Scheren
- Stifte/Farben und Pinsel (je nach Wunsch)
- Buntes Papier

Zeit: ca. 15 Minuten



Der Text dieses Liedes wird GERAPPT, lediglich der Refrain wird GESUNGEN.

GEWALT LÄSST MICH NICHT KALT

Rap gegen Gewalt

Audios findet ihr auf WWW.GRUPPENSTUNDE.AT

TEXT: Günther Leeb
MUSIK: Christian Fisselberger



Was du hier hörst, ist der Rap gegen Gewalt, worum es dabei geht, merkst du sicher bald. Unser Motto ist: „Gewalt lässt mich nicht kalt!“ und ist 'ne wichtige Sache für jung und alt.

Stell dir vor, es gibt Erwachs'ne, die schlagen ihre Kinder, dass denen das nicht gut tut, das merkt wohl ein Blinder. Drum woll'n wir dafür kämpfen, so was zu verhindern, dabei genügt es nicht, das Leid der Kinder zu mindern.

Wir müssen uns trau'n, den Erwachsenen zu sagen: „Laut Gesetz ist es verboten, Kinder zu schlagen!“ Der Kinderrechtskonvention kann man hier vertrau'n: Bei Gewalt gegen Kinder darf niemand wegschau'n!

Doch Kindesmisshandlung passiert meistens heimlich, in der Öffentlichkeit wär's den Erwachsenen peinlich. Genau das macht es schwierig, dagegen was zu tun, um da was zu erreichen, braucht's vor allem Mut.

D
Gewalt lässt mich nicht kalt.
G C G
Hört auf damit! Stopp und Halt!

Aus Angst schweigen Kinder, das macht die Sache schlimmer, denn die Möglichkeit zu helfen, beginnt mit Reden immer und traut sich jemand nicht aus eigener Kraft, dann gibt's da noch die Kinder- und Jugendanwaltschaft.

Das ist so eine staatliche Institution, die da ist, um zu helfen in so 'ner schlimmen Situation. Die wissen dann schon, was kann man weiteres tun, zum Beispiel könnte man ins Kinderschutzzentrum.

Wichtig ist es auch auf seine Freunde zu achten, vielleicht hat wer Probleme, die ihn sehr belasten. Ist jemand unerklärlich traurig oder deprimiert, dann kann es sein, dass er zu Haus geschlagen wird.

Vielleicht wird jemand den ihr kennt, zu Hause missbraucht, solche Fälle sind in letzter Zeit gehäuft aufgetaucht. Ihr müsst zusammenhalten, wenn so etwas passiert, damit diesen Kindern schnell geholfen wird.

D
Gewalt lässt mich nicht kalt.
G C G
Hört auf damit! Stopp und Halt!

Ein anderes Problem ist Gewalt im Fernseh'n, von brutalen Actionfilmen, die wir alle mal gern sehn. Mal finden wir sie spannend, einmal lachen wir uns tot, dabei sind solche Filme meistens blöder Schrott.

Wir sollten uns fragen, woran es eigentlich liegt, dass es uns gefällt, wenn jemand Prügel kriegt. Gibt es denn wirklich nichts Besseres zu seh'n, dann kannst du ja die Kiste einmal abdreh'n.

Wir sehen ohnehin schon viel zu viel fern, das saugt uns dann die letzte Fantasie aus dem Gehirn. Selber fällt uns dann immer weniger ein, durch das viele Fernsehen tagaus, tagein.

Besser wär's die Freizeit selber zu gestalten, zum Beispiel bei uns, bei den Roten Falken. Wir fahren öfter weg und haben sehr viel Spaß, bequatschen Probleme und tun dies und das.

D
Gewalt lässt mich nicht kalt.
G C G
Hört auf damit! Stopp und Halt!

Gewalt ist wie erwähnt ein großes Problem und viel davon kommt aus dem Fernseh'n. Da wird geschossen und geprügelt, dass die Kiste bebt, nur so zum Spaß, fern der Realität.

Zwischendurch seh'n wir jede Menge Werbung, dafür gibt es auch eine logische Erklärung. Wir werden davon völlig manipuliert und zum Kaufen teurer, unnützer Dinge verführt.

Ich hoffe, dieser Umstand ändert sich bald, denn wir sind auch gegen diese psychische Gewalt. Das Motto dieses Camps ist: „Gewalt lässt mich nicht kalt!“ und ist ein wichtiges Thema für jung und alt.

Uns're schöne Welt ist leider voller Gewalt, doch uns lässt das jetzt nicht mehr kalt, damit man daran was ändern kann, fangen wir am besten noch heute damit an!

Ich bin klein und sag' NEIN



TEXT: Ulrich Gabriel
MUSIK: Rolf Aberer

NEIN!

Audios findet ihr auf
WWW.GRUPPENSTUNDE.AT

A⁷
Ich bin klein
D
und sag: 'NEIN!'
A⁷
Ganz allein
D
sag ich: 'NEIN!'

H⁷ E
Zehnmal hab ich ja gesagt,
Cis⁷ fis⁷
zehnmal wurd ich nicht gefragt,
E⁷ A D
heute sag ich ganz allein:
h E⁷ A⁷
'NEIN, NEIN, NEIN!'

Ich bin klein ...

Bin nicht lästig, bin nicht grantig,
bin nicht trotzig, bin nicht hantig,
will mit mir zufrieden sein,
darum sag ich: 'NEIN!'

Ich bin klein ...

Kinder haben auch ein Recht.
NEIN zu sagen ist nicht schlecht.
Manchmal ist es richtig fein,
darum sag ich: 'NEIN!'

Ich bin klein ...

'NEIN, ich hab jetzt keine Zeit!
NEIN, ich kann nicht, tut mir leid!
NEIN, ich hab so viel zu tun!
NEIN, ich will jetzt ruh'n!'

Ich bin klein ...

PACKT uns nicht in WATTE ein

TEXT: Doris Rögner

MUSIK: Ralph und Max Wakolbinger

G D
Eine Welt der runden Ecken,
C G
einen Wald ganz ohne Zecken,
C G
stumpfes Messer, Plastikhammer,
a D
so zu leben ist ein Jammer.

G D
Einen Kaktus, der nicht sticht,
C D G
den wolln wir nicht!

G A⁷
Packt uns nicht in Watte ein,
C G
wir wollen was erleben!

G A⁷
Wir wolln, und sind wir noch so klein,
C D G
auch in Gefahren schweben.

Durchgeimpft, desinfiziert,
dass dem Kindlein nicht passiert,
so wird das Leben öd und fade
und das finden wir sehr schade.
Einen Kaktus, der nicht sticht,
den wolln wir nicht!

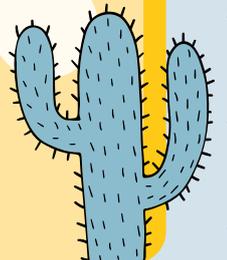
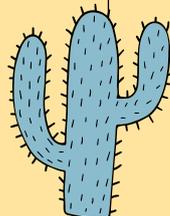
Packt uns nicht ...

„Kind, im Heu schläfst du mir nie.
Du hast eine Allergie!“
Sicherheit ist euer Ziel,
doch was zu viel ist, ist zu viel.
Einen Kaktus, der nicht sticht,
den wolln wir nicht!

Packt uns nicht ...

Uns vor Schaden zu bewahren,
uns zu schützen vor Gefahren,
es ist schön, wenn ihr das tut.
Doch manchmal meint ihrs gar zu gut.
Denn: Einen Kaktus, der nicht sticht,
den wolln wir nicht!

Packt uns nicht ...



TRAU DICH

MUSIK: Birger Heymann
TEXT: Volker Ludwig

Audios findet ihr auf
WWW.GRUPPENSTUNDE.AT

e
Trau Dich! Trau Dich!
D A
Auch wenn es danebengeht.
e
Trau Dich! Trau Dich!
D C D
Es ist nie zu spät.
G
Wer's nicht selber ausprobiert,
H⁷
der wird leichter angeschmiert.
e
Trau Dich! Trau Dich!
D
Dann hast Du was kapiert.



Trau Dich! Trau Dich!
Auch wenn Du erst fünfe bist!
Trau Dich! Trau Dich!
Auch Große machen Mist.
Glaub nicht alles, was Du hörst,
wenn du sie mit Fragen störst.
Trau Dich! Trau Dich!
Bis Du was erfährst.

Trau Dich! Trau Dich!
Andern geht's genauso schlecht.
Trau Dich! Trau Dich!
Kämpft um Euer Recht!
Tretet füreinander ein,
dann könnt ihr bald viele sein.
Trau Dich! Trau Dich!
Du bist nicht allein.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND QUELLEN ZUM THEMA

Videos:

<https://www.youtube.com/user/ecpatAT>

Quellen/wichtige Websites:

Die österreichischen Kinderschutzzentren: <http://www.oe-kinderschutzzentren.at>

Kinderschutzzentren auf einen Blick: <http://www.oe-kinderschutzzentren.at/zentren/zentren-vor-ort/>

Verein Selbstlaut: <https://selbstlaut.org/>

ECPAT Österreich (Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Rechte der Kinder vor sexueller Ausbeutung):

<https://www.ecpat.at/>

Die Möwe – Kinderschutzzentrum Wien: <https://www.die-moewe.at/de>

Gruppenstunde.at: <http://www.gruppenstunde.at/?0>

Bei Fragen, Unklarheiten oder Feedback stehen wir euch gerne zur Verfügung unter: kinderschutz@kinderfreunde.at



Mehr Infos findest du unter
WWW.KINDERFREUNDE.AT/KINDERSCHUTZ

gefördert durch:

